

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 99 (2024)

Heft: 6: Aussenraum ; Alterswohnen

Artikel: Den Stadtbäumen Sorge tragen

Autor: Joos Reimer, Katrin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1090302>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein fachgerechter Kronenschnitt wird vorzugsweise mit der Seilklettertechnik ausgeführt. Eine Wettkämpferin an der Schweizer Berufsmeisterschaft im Baumklettern zeigt, wie das geht; ihr Körpergewicht hängt voll in der doppelten Seilsicherung und belastet den Ast kaum.

Die richtige Pflege von grosskronigen Bäumen im urbanen Raum

Den Stadtbäumen Sorge tragen

Bäume mit grossen Kronen erhöhen die Aufenthaltsqualität im Aussenraum und kühlen Wohnsiedlungen im Sommer effizient. Wer dem Baumbestand in einem Bauprojekt grosse Bedeutung zumessen möchte, sollte erhaltenswerte Bestände und Neupflanzungen früh im Planungsprozess festlegen und die Baumpflege fachgerecht angehen.

Von Katrin Joos Reimer*

Bäume sind seit jeher für die Menschen von besonderer Bedeutung. Allein die Grösse und das Alter einzelner Individuen sind ehrfurchterregend. Selbst auf wenig naturverbundene Personen üben sie eine positive psychologische Wirkung aus: Ein Waldspaziergang wirkt bekanntermassen beruhigend. Klinische Studien belegen eine kürzere Erholungszeit bei Patient:innen, die sich in einem Spitalgarten mit alterem Baumbestand aufhalten können. Und Stadtbewohner:innen, die an einer baumbestandenen Strasse leben, sind gemäss Umfragen ihrem Wohnort stärker verbunden.

Im Zuge der städtebaulichen Verdichtung und des Klimawandels, aufgrund dessen sich die Temperaturerhöhung im Siedlungsraum zunehmend verschärft, erlangt der urbane Baumbestand nun aber essenzielle Bedeutung. Der Schattenwurf der Baumkronen reduziert die Erwärmung der baulichen Infrastruktur und die Wasserdampfabgabe des Laubes kühlst die Umgebungsluft vor allem im Sommer um mehrere Grad Celsius. Dabei gilt: Je grösser die Baumkronen sind, desto grösser ist auch ihre Öko-Leistung. So belegen wissenschaftliche Studien, dass mehrere kleinkronige Bäume mit

Negatives Beispiel: Diese Buche gedieh Jahrzehntelang prächtig.

Für die Erstellung eines Wohnblocks mit Tiefgarage wurden die Wurzeln dreiseitig stammnah abgegraben und die Krone massiv zurückgeschnitten. Im zweiten Jahr nach dem Wohnungsbezug war die Buche tot. Besser wäre es gewesen, das Gebäude anders zu planen oder den Baum zu fällen und zu ersetzen.



Bilder: zVg.

Bäume fristen wegen schlechten Standortbedingungen ein kümmerliches Dasein mit geringer Wuchsleistung. Hier spielen wohl auch wirtschaftliche Aspekte in der Baumartenwahl eine wesentliche Rolle, denn kleinwüchsige Bäume sind im Unterhalt günstiger. Diese Sichtweise greift indes zu kurz: Was bringt eine Bauweise nach höchsten Ökostandards, wenn die voll besonnten Bauten wie Wärmespeicher die Umgebung aufheizen, was sich auch negativ auf das Innenraumklima auswirkt?

Eine gesamtheitlich nachhaltige Betrachtung des Spannungsfeldes zwischen Verdichtung, Überhitzung und baumbestandenen Grünräumen bedingt, die Aussenraumgestaltung schon zu Beginn der Planungsphase mit einzubeziehen und dem Baumbestand grosses Gewicht beizumessen. Dazu gehören nicht nur planerische Aspekte wie der Platzanspruch jedes einzelnen Baumes, die nötige Beschaffenheit des Untergrundes (insbesondere über Tiefgaragen) und der Bodenoberfläche (insbesondere bei multifunktionaler Bespielbarkeit); auch die langfristige Pflege des Baumbestandes gehört dazu. Und die beginnt bei der Artenwahl!

Hitzeresistente Arten auswählen

In jüngster Vergangenheit wurde vermehrt Wert auf die Verwendung von einheimischen Pflanzenarten gelegt. Viele einheimische Baumarten stoßen aber mit zunehmenden Hitze- und Trockenperioden an ihre Grenzen: Ihr Wasserhaushalt ist empfindlich gestört sowohl hinsichtlich Zufuhr als auch Speicherkapazität der urbanen Böden, während ihr Wasserbedarf infolge Lufttrockenheit und höheren Tempera-

gesamthaft dem gleichen Kronenvolumen wie ein einzelner grosskroniger Artgenosse nicht denselben positiven Effekt auf ihre Umgebung entfalten können. Das heisst: Um den Hitzeinseln in Siedlungsräumen wirksam zu begegnen, müssten wir vor allem Baumarten pflanzen, die eine stattliche Grösse erlangen. Doch das steht in Konflikt mit dem Platzangebot im Luftraum wie auch unterirdisch.

Platzanspruch und Pflege mitdenken

Beim Ersatz älterer Einfamilienhäuser durch Wohnblöcke verbleibt oftmals nur noch Umschwung im gesetzlich erforderlichen Grenzabstand der Bauten. Auch bei grösseren Wohnüberbauungen werden vielfach nur kleinwüchsige Bäume gepflanzt, oder aber gross werdende



Negatives Beispiel: Spärlich begrünter Aussenraum mit grosszügig asphaltierten Flächen in einer Wohnsiedlung bei Basel 2017 nach der Fertigstellung und 2024: Die Flaumeichen und Waldföhren sind in sieben Jahren nur schwach gewachsen und vermögen kaum etwas gegen die Überhitzung des Innenhofs zu bewirken.

Spezialist:innen für Baumpflege

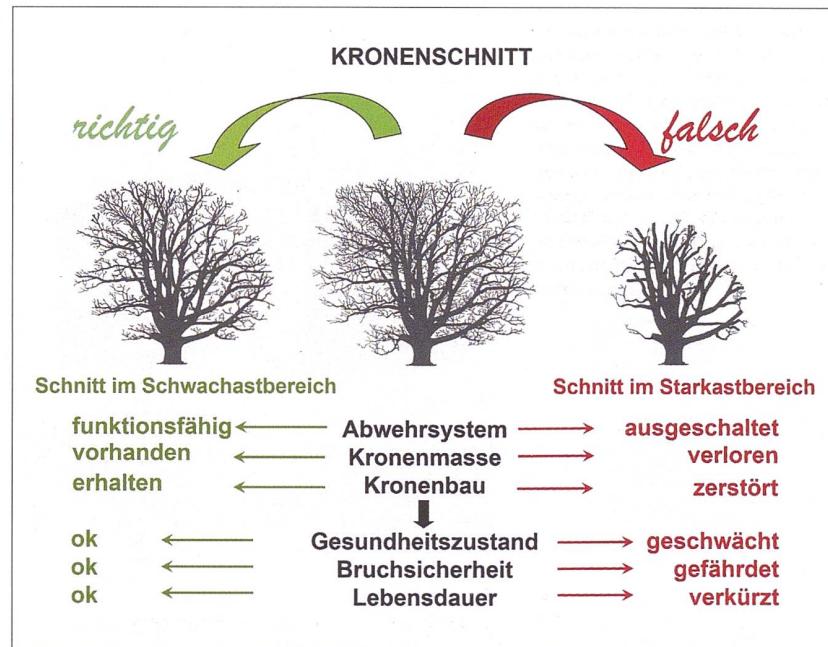
Der Berufsstand der Baumpflegespezialist:innen ist seit 1991 eidgenössisch anerkannt. Es handelt sich um eine rund dreijährige Weiterbildung in Theorie und Praxis, die nicht nur zur fachgerechten Ausführung von Baumpflegearbeiten befähigt, sondern auch zur Beratung,

Diagnose von Problemfällen, Wiederherstellung der Verkehrssicherheit und Betreuung von Bäumen auf Baustellen. Seit Bestehen der Berufsprüfung haben mehr als 270 Berufsleute den eidgenössischen Fachausweis erlangt. Weitere Infos unter www.baumpflege-schweiz.ch.

turen deutlich steigt. Dadurch reduziert sich das Angebot an einheimischen Baumarten; es kann aber mit fremdländischen Baumarten vor allem aus Regionen mit trockenem, heissem Sommer-, aber auch frostigem Winterklima ergänzt werden.

Ein längerfristiges Entwicklungs- und Pflegkonzept für den Baumbestand – ob neu gepflanzt oder schon länger bestehend – ist die beste Voraussetzung für einen nachhaltigen Erhalt. Folgende Punkte gilt es zu beachten:

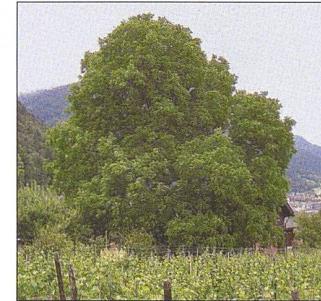
- Prioritär richtet sich die **Artenwahl** nach den Arteigenschaften und -ansprüchen bzw. den gegebenen Standortbedingungen. Im eingegrenzten Artenspektrum ist die mögliche oder gewünschte Endgrösse der Bäume entscheidend. Wichtig ist, verschiedene Baumarten zu verwenden, nicht zuletzt um einen möglichen Befall von artspezifischen Schädlingen und Krankheiten in Grenzen zu halten.
- Vor der Pflanzung ist die Baumschulware auf ihre **Qualität** zu prüfen. Bäumchen mit mechanischen Schäden, schlechter Wurzelentwicklung, im Verhältnis zum Stamm zu grossen Astabnahmen, spitzwinkeligen Astgabeln mit eingewachsener Rinde oder sich konkurrierenden Leittrieben sollten gar nicht erst gepflanzt, sondern zurückgewiesen werden.
- Bei der **Pflanzung** ist darauf zu achten, dass die Pflanzhöhe stimmt. Häufig werden die Bäume im Boden regelrecht versenkt, was zu schwerwiegenden Wurzelproblemen führen kann. Emballagen und Drahtkörbe um den Wurzelballen sollten aufgeschnitten werden, da sie das Auswachsen der Wurzeln in den umgebenden Boden behindern können.
- Wird das Bäumchen mit Pfählen verankert, muss die **Fixierung** jährlich kontrolliert werden, damit es nicht zu Einschnürungen kommt. Nach einigen Standjahren sollte die Fixierung entfernt werden, damit der Stamm sich ausreichend entwickelt, um die wachsende Krone selbstständig zu tragen.
- An Jungbäumen grosswüchsiger Arten empfehlen sich **Erziehungsschnitte** in Intervallen von einigen Jahren. Mögliche Fehlentwicklungen im Kronenaufbau können so frühzeitig korrigiert werden. Über Verkehrsflächen wird das Lichtraumprofil (Höhe des Kronenansatzes über Boden) in mehreren Schritten erhöht. So werden grosse Schnitt-



Die laubtragende Krone ist der Lebensmotor eines Baumes. Umso wichtiger ist es, den Kronenschnitt fachgerecht auszuführen.

flächen an den zu entfernenden Ästen vermieden.

- Letzteres gilt auch, wenn die **Kronengrösse** oder die Lichtdurchlässigkeit unter Kontrolle gehalten werden soll. Fachgerechte Schnittmassnahmen erfolgen mit der Handsäge im Aussenbereich der Krone in geringen Aststärken, vorzugsweise mit der Seilklettertechnik, die den Zugang in alle Kronenbereiche ermöglicht. Rückschnitte und Abnahmen im Starkastbereich dienen nur zur Wiederherstellung der Bruchsicherheit.



Je weniger wir ein ausreichendes Raumangebot für gross wachsende Bäume bereitstellen, desto wertvoller, erhaltenswerter und förderungswürdiger wird jedes einzelne Exemplar für das Wohlbefinden der Anwohnenden und das Klima im Umfeld. Die kontinuierliche Pflege in Abständen einiger Jahre zahlt sich im besseren Gedeihen und in der längeren Lebensdauer der Bäume aus. Welche Massnahmen in welchen Intervallen angezeigt sind, ist von Fall zu Fall unterschiedlich, kann aber von ausgewiesenen Baumpflegespezialist:innen kompetent beurteilt und umgesetzt werden. ■

* Katrin Joos Reimer ist Biologin, Baumpflegespezialistin und Geschäftsführerin des Bundes Schweizer Baumpflege BSB

Positives Beispiel vor und nach dem Kronenschnitt: Der schnittsensible Nussbaum erfuhr einen fachgerechten Einkürzungs- und Auslichtungsschnitt, ohne dass sein Kronenhabitus zerstört wurde.

Anzeige